

genannter Betriebsrezepte eine Gefahr, denn wirklich wertvolle Dinge würden in dieser Form der Allgemeinheit selten zur Verfügung gestellt werden. Meist handele es sich um Verfahren, die überholt sind. Die Presse müsse sich unbedingt mehr der Mitarbeit und der Kontrolle von Fachleuten bedienen.

Der neue Bezirksverein soll den Namen „Magdeburg und Umgebung“ führen. Die Sitzungen des neuen Bezirksvereins werden dem Vorsitzenden zur Genehmigung vorgelegt.

Der Vorstand besteht aus den Herren: Apotheker R. Feldhoff, Magdeburg-Südost, Dr. A. Schöne, Dr. E. Nolte, Magdeburg, und Dr. E. Heller (Schriftführer), Wasserwerk Buckau.

In der Sitzung am 17. April, die sehr zahlreich besucht war, hielt Prof. Dr. B. Rassow, Leipzig, einen Vortrag über: „Die Verflüssigung der Kohlen.“¹⁾

Nachsitzung im „Pschorr-Bräu“.

Bezirksverein Dresden. Im elektro-chemischen Institut der Technischen Hochschule zu Dresden hielt am 6. März 1928 der Betriebsdirektor an der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen, Dr. Funk, den Vortrag: „Neues über Erzeugnisse und aus dem Betriebe der Staatl. Porzellanmanufaktur Meißen.“

Vortr. erörterte den Verlauf der Vorgänge, die sich in den keramischen Massen beim Erhitzen bis zur Erweichung abspielen, ferner die keramischen porösen Massen, wie sie heute in Laboratorium und Technik für viele Zwecke weitgehende Verwendung finden, und diejenige poröse Masse, aus der die keramischen Rauchgasfilter hergestellt werden, die der Meißner Manufaktur unter Nr. 996 744, Kl. 421, gesetzlich geschützt sind und ihr neuestes Erzeugnis auf chemisch-technischem Gebiete darstellen.

Die keramischen Rauchgasfilter finden Verwendung beim Arbeiten mit selbsttätigen Rauchgas-Untersuchungsapparaten, wo sie dem Gaszuleitungsrohr vorgeschaltet werden, um ein Eindringen von Ruß und Staubteilchen in die Apparatur, damit aber das Verschmutzen und Verstopfen der Rohrleitung und somit das Versagen des Apparates zu verhüten. Die Rauchgasfilter bestehen aus genügend starkwandigen kurzen Hohlzylindern aus feuerfestem porösem Material. Sie sind mit dem Gaszuleitungsrohr fest verbunden, und der Zwischenraum zwischen den beiden Teilen ist mit keramischem Verkittungsmaterial ausgefüllt, das Filter und Rohr dicht und rissefrei zusammenhält und ausreichend feuerfest ist, um den Gebrauch der Filter auch bei hohen Temperaturen zu ermöglichen, ohne daß eine treibende oder gegenteilige Wirkung eintritt. Die Filter-

¹⁾ Vgl. Ztschr. angew. Chem. 41, 365 [1928].

masse selbst ist so beschaffen, daß sie beim Brennen eine hohe Porosität annimmt und die relativ dünnen Wände der vielen Zellen, aus denen die Masse besteht, die lange andauernde Erhitzung aushalten, der die Rauchfilter im Gebrauche ausgesetzt werden. Vortr. wies auf die Bedeutung der Rauchfilter für alle diejenigen Industrien hin, bei denen die Kontrolle von Feuerungen in Frage kommt, möge es sich nun um Dampfkesselfeuerungen, metallurgische Schmelzöfen, Glasschmelzöfen, keramische oder andere Brennöfen handeln. Die Filter werden in die Gasentnahmehohle keramisch fest eingesetzt geliefert, wobei man Rohre aus gewöhnlichem Hartporzellan oder anderen keramischen gasdichten Massen von noch größerer Feuerfestigkeit (Schmelzpunkt S.K. 35/37, d. h. 1770 bis reichlich 1800°) verwenden kann. Die Gasdichtigkeit der hochfeuerfesten Rohre, die die Meißner Manufaktur jetzt herstellt, wurde den Zuhörern experimentell an Rohren von 1 m Länge vorgeführt. Ebenso wurden auch Rauchfilter in verschiedener Ausführung vorgezeigt.

Im Anschluß an diese Ausführungen schilderte Vortr. an Hand zahlreicher Lichtbilder aus dem Betriebe den Gang der Porzellanbereitung, wie er sich heute in der Meißner Manufaktur abspielt.

Rheinischer Bezirksverein. Gesellschaftsabend des Rheinischen Bezirksvereins, Köln, am 10. März 1928, in der „Erholung“, Köln.

An der vergnügt und stimmungsvoll verlaufenen Festlichkeit nahmen etwa 100 Mitglieder mit ihren Damen teil. Um die Vorträge des Abends machten sich verdient die Damen: Ortrun Busse und Irene Naoum, und die Herren: Dr. Carl Kröner, Naoum, Oehme, Stech und Wortmann.

Bezirksverein Aachen. Sitzung am Montag, den 26. März 1928. Der Bezirksverein Aachen hatte zu einem am Montag, den 26. März dieses Jahres, stattfindenden Filmvortrag in der Technischen Hochschule eingeladen.

An der Hand von Mitteilungen der Aluminiumberatungsstelle und auf Grund eigener früherer Arbeiten und Erfahrungen auf diesem Gebiete hielt Dr.-Ing. A. Sulfrian einen einleitenden Vortrag und gab während der anschließenden Filmvorführung die erforderlichen Erläuterungen. In dem Film wurde die *Gewinnung des Aluminiums* teils an Hand von Trickaufnahmen, teils nach der Wirklichkeit gezeigt. Ein weiterer Abschnitt zeigte das Gießen und Walzen, während in den beiden letzten Abschnitten die Verarbeitung zu Draht, Gefäß usw. und die Verwendung des Aluminiums im Haushalt, Flugzeug-, Luftschiff- und Fahrzeugbau vorgeführt wurde.

HAUPTVERSAMMLUNG DRESDEN

VOM 30. MAI BIS 2. JUNI 1928

Vorträge für Fachgruppensitzungen.

Es sind noch folgende Vorträge¹⁾ angemeldet:

Fachgruppe für organische Chemie.

8. Prof. Dr. H. Wienshaus, Militz b. Leipzig: „Einwirkung freien Sauerstoffs auf hydroaromatische Verbindungen.“
- 9. Priv.-Doz. Dr. C. Weigand, Leipzig: „Kryptoisomerie beim Dibenzoyl-methan-enol und seinen Äthern.“ — 10. Prof. Dr. W. Schneider, Jena: „Die Mutarotation der Glucothiose (1-Thioglucose).“ — 11. Priv.-Doz. Dr.-Ing. K. Kürschner, Brünn: „Über Fichtenlignin, Häminkörper und Braunkohle.“ — 12. Dr. K. Rehorst, Breslau: „Über das Saponin der Zuckerrübe.“ — 13. Dr. E. Rosenthaler, Erlangen: „Über die Chromierfärbung der Chromotrop-Farbstoffe.“ (Zu diesem Vortrage werden die Mitglieder der Fachgruppe für Farben- und Textilchemie eingeladen.) — 14. Prof. Dr. H. Decker, Jena: „Wo sollen wir die Andenken unserer großen Chemiker, ihre Präparate und ihren schriftlichen Nachlaß sammeln?“ (Zu diesem Vortrage werden nicht nur die Mitglieder der Fachgruppe für Geschichte der Chemie, sondern auch alle Versammlungsteilnehmer eingeladen.)

¹⁾ Vgl. Ztschr. angew. Chem. 41, 328 [1928].

Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz.

Vortragsfolge:

1. Geh. Justizrat Prof. Dr. H. Cahn I., Nürnberg: „Schutz der Verteidigungszeichen.“ — 2. Senatspräsident Dr. Degen, Dresden: „Fabrikspionage.“ — 3. Prof. Dr. W. Fischer, Hamburg: „Die Bedeutung von Patent und Warenzeichen für die Chemie.“ — 4. Rechtsanwalt Dr. Groß, Dresden: „Die Stellung der Industrie zum Recht und zur Rechtspflege.“ — 5. Landgerichtsdirektor Dr. Nietzold, Dresden: „Verstärkung des gewerblichen Rechtsschutzes durch Beschleunigung des zivilprozeßualen Verfahrens.“ — 6. Direktor Dr. Weidlich, Höchst a. M.: (Das Thema steht noch nicht fest.)

Fachgruppe für Wasserchemie.

Weiter sind folgende Vorträge angemeldet:

15. Dr. J. Smith, Amsterdam: „Über die Bewertung der Kobilbefunde im Trinkwasser.“ — 16. Dr.-Ing. F. Kroll, Berlin: „Neues über die Berliner Abwässer und ihre Zusammensetzung“ (mit Lichtbildern). — 17. Ing. M. Grevenmeyer, Berlin: „Die Wasserwirtschaft in der Rübenzuckerfabrikation.“